



Vor Ort
Neuer Sächsischer Staatsminister *Seite 3*



Land & Wirtschaft
Zukunft mit Biomasse
Seite 6



Umwelt aktiv
Klimawandel im Fokus
Seite 8



Natur erleben
Fischadler im Muldental
Seite 10

Journal des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft

kompakt

Jahrgang 8 · Nummer 3 · Ausgabe 2007

www.smul.sachsen.de



Strahlenschutz in Sachsen

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

www. – so beginnt sie – die Suche im großen Netz der Informationen. Immer vielfältiger und immer schneller wächst das Angebot im Internet. Umso wichtiger ist es, dass sich auch die Behörden diesem

Trend nicht verschließen. Moderne Kommunikation geschieht heutzutage über das Internet. Aus diesem Grund stellt das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft in diesem Jahr seinen umfangreichen Internetauftritt um.

Fachlich fundierte und aktuelle Informationen aus und für Sachsen sind in den vier Hauptthemenportalen zu finden. Der Nutzer muss künftig nicht mehr über die Behördenseiten ins Internet einsteigen, sondern findet die gesuchten Informationen unter dem Themenbegriff. Durch den Einsatz von barrierearmen Web-Techniken ist außerdem gewährleistet, dass auch Menschen mit Behinderungen einen möglichst uneingeschränkten Zugriff auf das Informationsangebot haben.

Die vier neuen Themenportale, mit den „sprechenden“ Bezeichnungen Umwelt, Landwirtschaft, Ländlicher Raum und Wald wurden von Grund auf redaktionell überarbeitet und aktualisiert. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, eine geeignete Verbindung mit zusätzlichen oder weiterführenden Informationen herzustellen. So können beispielsweise schnell und unkompliziert Förderrichtlinien und Pro-

gramme im Themenbereich „Grüne Förderung“, kostenlose Broschüren über die zentrale Broschürendatenbank oder auch passende Ausbildungsinformationen in den so genannten „Grünen Berufen“ abgerufen werden.

Achten Sie also auch in diesem „kompakt“ Journal wieder auf die weiterführenden Internetadressen im Anschluss eines Beitrages. Damit die Themen aber nicht nur in der virtuellen Welt greifbar sind, gibt es die vier Motive wie zum Beispiel den Tautropfen auf dem Gras oder die Ähre im Wind als Postkarte. Zu bestellen sind sie bei der kompakt-Redaktion unter der Telefonnummer: 0351 564-6877

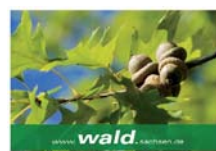
Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre »kompakt«-Redaktion

www.umwelt.sachsen.de
www.landwirtschaft.sachsen.de
www.laendlicher-raum.sachsen.de
www.wald.sachsen.de

Inhaltsverzeichnis

3/2007

- 3 Im Profil**
Prof. Dr. Roland Wöller
- 4 Radioaktivität und Strahlenschutz**
Strahlenportal der sächsischen Behörden
- 6 Zukunft mit Biomasse**
Erneuerbare Energien
- 8 Klimawandel im Fokus**
Ökosystem Wald
- 10 Fischadler im Muldental**
Vogelschutzgebiet
- 12 Auf dem Land bewegt sich was**
Landwirtschaftlicher Bodenmarkt in Sachsen
- 13 Startschuß für neue Förderperiode**
LEADER und ILE
- 14 Kurz und knapp**
- 15 kompaktaktuell**
Impressum



Im Profil

**Prof. Dr. Roland Wöller – Sächsischer
Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft** ■

Am 1. Oktober übernahm Roland Wöller die Amtsgeschäfte von seinem Vorgänger Stanislaw Tillich. Über seine Ziele und Schwerpunktaufgaben sprach kompakt Redakteurin Birgit Seeber mit ihm.

Herr Staatsminister, Umweltschutz und Landwirtschaft unter einem Dach! Gelang Ihnen schon die Quadratur des Kreises?

Bezogen auf Landwirtschaft und Umwelt schließen sich wirtschaftliche Interessen und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt keineswegs aus. Beide haben Interesse am Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und wunderschönen Landschaft. Da ist es sogar von Vorteil, dass die Interessen unter einem Dach abgewogen werden.

Welche Schwerpunkte setzen Sie bis zur nächsten Landtagswahl?

Ich stelle mich den Herausforderungen des Klimawandels. Sächsische Spitzenforschung und sächsische Umweltechnologien können auch jenseits der Grenzen unseres Landes einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Verstärkt muss auch der ländliche Raum auf die politische Agenda. Die Menschen müssen ausreichende Chancen auf Arbeitsplätze haben. Die positive wirtschaftliche Entwicklung muss noch stärker in den ländlichen Raum ausstrahlen. Die Landwirtschaft ist dabei auch künftig eine tragende Säule. Ich werde daher mit Nachdruck die Interessen unserer Landwirte in Europa vertreten. Wie in anderen Branchen müssen auch landwirtschaftliche Betriebe fit werden für einen Markt auf dem es mehr Wettbewerb und weniger Staat geben wird. Daher halte ich auch am schrittweisen Abbau der Milchquote fest.

Was bedeutet für Sie „Nachhaltigkeit.“ Ist es nur ein modern gewordener Begriff für Altbekanntes oder steckt mehr dahinter?

Ein Prinzip aus der Forstwirtschaft kommt hier zum Tragen, das in Sachsen entwickelt wurde. Wir müssen von den Erträgen leben, nicht von der Substanz. Nachhaltige Lösungen müssen ökonomisch, ökologisch und sozial verträglich sein. In diesen drei Dimensionen sind wirtschaftliche Aktivitäten, unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten und die damit verbundenen Umweltauswirkungen eng miteinander verflochten. Nachhaltigkeit bedeutet auch, sich für die kommenden Generationen verantwortlich zu fühlen und seinen Lebenswandel darauf auszurichten. Während bislang oft

Einzelfallregelungen nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Handeln bestimmten, werden diese Zusammenhänge künftig eine stärkere Rolle spielen.

Das klingt theoretisch. Können Sie uns ein Beispiel nennen?

Greifen wir das Thema Klimaschutz auf. Auch in Zukunft bleibt es Hauptaufgabe der Landwirtschaft, qualitativ hochwertige Lebensmittel zu erzeugen. Die Holzproduktion bleibt Schwerpunkt der Forstwirtschaft. Wir wollen den Anteil der forst- und landwirtschaftlichen Biomasse an den erneuerbaren Energien weiter erhöhen und verbindliche Maßstäbe zur Erzeugung und Verwertung von Biokraftstoffen, Biogas und werkstofflicher Verwertungsmöglichkeiten schaffen. Dazu gehören Förderprogramme, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie ein intensiver Dialog zwischen Forschung und Praxis. Mit einer neuen Förderrichtlinie sollen beispielsweise Private und Unternehmen unterstützt werden, die Energie besser – also effizienter – zu nutzen.

Was sagen Sie den Bürgern, die für ihre Lebensmittel immer tiefer in die Tasche greifen müssen?

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sind die Lebensmittel in Deutschland nach wie vor günstig. Rein statistisch gesehen gibt der Bürger 11,3 Prozent seines Haushaltsbudgets dafür aus. Das sind sogar 2 Prozent weniger als im Jahr 1991. Bei der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln ist Qualität, aber auch die Prüfung der Qualität, entscheidend. Beides hat seinen Preis. Ich bin mir sicher, bei saisonalen Produkten aus der Region stimmen Qualität und Preis.

Vielen Dank für das Gespräch.



Prof. Dr. Roland Wöller Kurzbiografie

Roland Wöller wurde am 19. Juli 1970 in Duisburg geboren.

Er war als Bankkaufmann für die Dresdner Bank in Freiberg, Görlitz und Tokio tätig. Das in Berlin aufgenommene Studium der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre schloss er an der TU Dresden als Diplom-Volkswirt ab.

Von Februar bis Oktober 1999 war er Chef des Leitungsbüros im Sächsischen Staatsministerium für Kultus. Im selben Jahr wurde er in den Sächsischen Landtag gewählt. Roland Wöller wurde 2002 von der TU Dresden promoviert und nahm von 2003 bis 2006 die Vertretung einer Professur wahr.

Seit 2006 ist er Professor für Volkswirtschaftslehre/Umweltökonomie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH).

Er war von 1995 bis 1999 Landesvorsitzender der Jungen Union und gehört seit 1995 dem CDU Landesvorstand an. Seit 1999 ist er Kreisvorsitzender der CDU Weißeritzkreis und seit 2007 der CDU Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Roland Wöller ist verheiratet und wohnt in Freital.

Radioaktivität und Strahlenschutz

Strahlenportal der sächsischen Behörden ■ Radioaktive Stoffe

kommen überall vor, ganz natürlich in Böden und Gesteinen. Es gibt praktisch keinen Lebensbereich ohne Radioaktivität.

Auch Wissenschaft und Industrie arbeiten täglich mit radioaktiven Stoffen.

Radioaktivität wird meist mit Kerntechnik und medizinischen Anwendungen in Verbindung gebracht. Das Vorkommen, die Anwendung sowie die Nutzung von radioaktiven Stoffen und der von ihnen ausgehenden ionisierenden Strahlung sind jedoch sehr vielschichtig. Im neuen gemeinsamen Strahlenportal der sächsischen Strahlenschutzbehörden können sich unter der Internetadresse www.strahlenschutz.sachsen.de Interessierte über Radioaktivität und Strahlenschutz speziell im Freistaat Sachsen informieren. Anwender und Nutzer von radioaktiven Stoffen bzw. ionisierender Strahlung aus Industrie und Forschung erhalten auf der Website detaillierte fachspezifische Informationen über Regelungen und Schutzmaßnahmen.

Transparenz für die Öffentlichkeit – Service für Anwender

Neben Informationen über physikalische Grundlagen zur Radioaktivität werden Themen wie die gezielte Anwendung radioaktiver Stoffe in Industrie und Medizin, das Vorkommen natürlicher radioaktiver Stoffe und der dabei zu beachtende Strahlenschutz, die Überwachung der Radioaktivität in der Umwelt, aber auch die Frage, an wen man sich wenden kann, wenn radioaktive Stoffe aufgefunden werden, erläutert. Dabei wird über die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung radioaktiver Stoffe und ionisierender Strahlung wie auch über konkrete Maßnahmen zum Strahlenschutz informiert. Für Industrie und Forschung werden Merkpostenlisten und Antragsformulare angeboten, die direkt heruntergeladen und ausgedruckt werden können. Ein besonderer Service: übersichtlich und transparent sind alle Ansprechpartner der entsprechenden Fach- und Genehmigungsbehörden aufgelistet. Interessierte finden außerdem Hinweise und Verlinkungen auf weitere Informationsmöglichkeiten.

Altlastensanierung im Uranbergbau

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Website dem Stand der Altlastensanierung in den ehemaligen Förderrevieren und Aufarbeitungsanlagen des Uranerzbergbau der ehemaligen Wismut. Da der Uranerzbergbau 1990 eingestellt wurde, gilt es seitdem, diese Altlasten und

Altstandorte zu sanieren und zu rekultivieren.

Natürliche Radioaktivität

Der Besucher der Seite wird auch darüber aufgeklärt, wie und wo natürliche Radioaktivität auftritt und diese in Heilbädern oder in Heilstollen genutzt wird. Auch das Thema Radon wird auf der Website ausführlich behandelt. Das radioaktive Radon verursacht im Mittel knapp ein Drittel der durchschnittlichen Strahlendosis einer Person in Deutschland. In Regionen, in denen natürlich höhere Radioaktivität im Boden anzutreffen ist, kann dieser Anteil noch größer sein. Dazu gehören das Erzgebirge und das Vogtland.

Andrea Sperrhacker, SMUL



Messung



Radiografie





Interaktive Radon-Präsentation

Eine CD-ROM informiert über Eigenschaften des Radons, seine Vorkommen und Messverfahren, gesundheitliche Aspekte und bauliche Maßnahmen

Radon kann Lungenkrebs verursachen und steht nach dem Rauchen an zweiter Stelle als Ursache dieser Erkrankung. Da es unsichtbar, geruch- und geschmacklos ist, kann es mit unseren Sinnen nicht wahrgenommen werden. Die Quelle des Radons ist die natürliche Radioaktivität, die in Böden und Gesteinen vorhanden ist. Dementsprechend ist Radon überall in unserer Umwelt zu finden. Über Undichtigkeiten, Risse, Kabel- oder Rohrdurchführungen kann Radon aus dem Boden in Häuser gelangen und sich dort ansammeln. Die Radonkonzentration in Häusern beträgt in Abhängigkeit von der Dichtigkeit des Hauses, den Druck- und Lüftungsverhältnissen im Haus und dem Radonvorkommen im Gebäudeuntergrund ein Vielfaches der Außenluft.

Erhöhtes Risiko in Sachsen

Wegen der besonderen Betroffenheit bestimmter Regionen unternimmt der Freistaat Sachsen eine Vielzahl von Maßnahmen, um über Radon aufzuklären. Beispielsweise bietet die sächsische Radonberatungsstelle in Bad Schlema Unterstützung bei Messungen und Beratung an. Zur Erweiterung des Informationsangebotes

Themen im Strahlenschutzportal

www.strahlenschutz.sachsen.de

- 1 Arbeitsbereiche Strahlenschutz und Kerntechnik
- 2 Radioaktive Stoffe und ionisierende Strahlen
- 3 Genehmigungsbedürftige Tätigkeiten
- 4 Kerntechnik
- 5 Radon
- 6 Umweltradioaktivität, Strahlenschutzvorsorge
- 7 Radioaktive Altlasten und Altstandorte
- 8 Radioaktive Abfälle und Rückstände
- 9 Fund radioaktiver Stoffe

Neubau

Werden bei Messungen der Radonkonzentration im Baugrund erhöhte Werte festgestellt werden, sollten je nach Messergebnis entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Dabei handelt es sich um bauliche Maßnahmen, die das Eindringen von Radon aus dem Boden in das Haus verhindern sollen.

- Informationsfilm
- Empfehlungen
- Baumaßnahmen



wurde aktuell eine interaktive Präsentation zum Thema Radon erstellt. Auf interessante und anschauliche Weise wird erläutert, wo Radon vorkommt und wie es auf die Gesundheit wirkt. Außerdem werden Methoden zur Messung der Radonkonzentration im Boden und in der Raumluft erläutert. Den umfangreichsten Teil nimmt das Kapitel zu den Schutzmaßnahmen ein. Dabei wird aufgezeigt, welche Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten getroffen werden können und welche Möglichkeiten zur Minderung der Radonkonzentration in Altbauten bestehen. Es werden Ansprechpartner genannt und auf bestehende Empfehlungen hingewiesen. Die Themen sind allgemein verständlich aufbereitet und werden mittels kurzer Filme sowie einer Vielzahl bildlicher Darstellungen erläutert.

Die Radon-Präsentation kann als CD-ROM sowohl beim SMUL als auch bei der Beratungsstelle für radongeschütztes Bauen der Staatlichen Umweltbetriebsgesellschaft (UBG) kostenfrei bestellt werden. Bei einer ausreichend schnellen Internetverbindung ist die Präsentation auch online im Strahlenschutzportal abrufbar.

Andrea Sperrhacker, Sven Hofmann, SMUL

Ansprechpartner:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Referat 54 Kerntechnik und Strahlenschutz
Archivstraße 1
01097 Dresden
Tel.: 0351 564-2029
Fax: 0351 564-2037
Internet: www.smul.sachsen.de
E-Mail: info@smul.sachsen.de

Kostenlose Informationsbroschüren

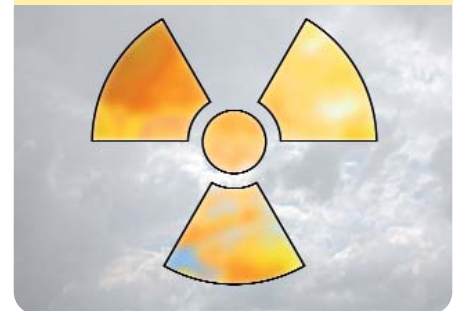
www.publikationen.sachsen.de

Radon - Gesundheitsrisiko oder Heilmittel
(2003), 2. Nachauflage

Strahlenanwendungen in der Medizin
(2006)

Natürliche Radioaktivität
(2007)

Radioaktivität und Strahlenschutz-Normalität oder Risiko?
(2004)



Beratungsstelle für radongeschütztes Bauen

Staatliche Umweltbetriebsgesellschaft
Beratungsstelle für radongeschütztes Bauen

Prof.-Dr.-Rajewsky- Straße 4
08301 Bad Schlema
Tel.: 03772 24214
Fax: 03772 24214

E-Mail: radonberatung@smul.sachsen.de

Zukunft mit Biomasse

Erneuerbare Energien ■ Biomasse leistet einen erheblichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Ihre Erzeugung und Nutzung ist ein wichtiger Schritt, um die Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern. Jetzt steht das Konzept des Freistaates zur Entwicklung der vorhandenen Potenziale.

Zentrale Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, eine zukunftsfähige und nachhaltige CO₂-arme Energieversorgung zu entwickeln. Dafür muss die Nutzung der erneuerbaren Energien intensiviert und insbesondere der Anteil von Biomasse an der Energieerzeugung gesteigert werden.

Biomasse wird definiert als die Gesamtheit der durch Pflanzen, Tiere und Menschen anfallenden oder erzeugten organischen Substanz. Zu diesem Bereich gehört aber auch die chemisch gebundene Sonnenenergie. Markantes Kennzeichen der Biomasse ist ihre CO₂-Neutralität, was bedeutet, dass bei der energetischen Nutzung nur so viel CO₂ freigesetzt wird, wie im Laufe des Wachstums durch die Photosynthese gebunden wurde. Die aus dem Zusammenspiel von Luft, Wasser, Boden und Sonnenlicht entstehende Biomasse hat ein enormes Potenzial, welches es zu erschließen gilt.

Nachwachsende Rohstoffe als Zukunftsfaktor

Bei nachwachsenden Rohstoffen handelt es sich um landwirtschaftliche Kulturen, die zum Zweck der stofflichen Nutzung (z. B. Herstellung von Industriestärke aus Getreide) oder zur energetischen Nutzung (z. B. Erzeugung von Biodiesel aus Raps) angebaut werden. Demzufolge sind die nachwachsenden Rohstoffe wichtiger Bestandteil der Biomasse.

Förderpolitik in Sachsen

Wie sehen die Potenziale der Nutzung von Biomasse für die Produktion von Strom und Wärme in Sachsen aus? Aufgaben der Zukunft sind die Nutzung des im Privatwald schlummernden Holzpotenzials und die Erschließung des u. a. bislang in der Landwirtschaft ungenutzten Reststoffpotenzials wie z. B. Getreide und Rapsstroh. Die Effizienzsteigerung insbesondere der Wärmenutzung, ist künftiger Schwerpunkt der sächsischen Förderpolitik.

Die Fläche, die für Biomassenutzung zur Verfügung steht, ist knapp. Gegenwärtig werden Biomassenutzungspfade mit hoher Flächenproduktivität und positiven Umweltwirkungen favorisiert.

Gemeinsame Ziele von Deutschland und EU

Die Europäische Union und auch die Bundesregierung haben auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien ambitionierte Ziele gesetzt, die es nunmehr umzusetzen gilt. Im Einklang mit diesen Zielen strebt die Sächsische Staatsregierung an, den Anteil der Biomasse am Endenergieverbrauch bei Strom und Wärme bis zum Jahr 2020 von derzeit 3,4 % auf 10 % zu erhöhen. Das erfordert die Ausrichtung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie von Förderung, Forschung, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Öffentlichkeitsarbeit in Sachsen auf diese zukunftsträch-



tige Art der Energieerzeugung. Dabei steht nicht nur der Klimaschutz im Vordergrund. Die Förderung der Biomasse soll die Wertschöpfungspotenziale im ländlichen Raum umfassend erschließen. Hier besteht die begründete Hoffnung zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Martina Marx, SMUL



Biomasse

Maßnahmen in Sachsen

- 1 Optimierung der Anbauverfahren für die Rohstoffbereitstellung in Bezug auf Ökonomie und Nachhaltigkeit
- 2 Optimierung der Bereitstellungslogistik und Steigerung der Effizienz der Verfahren zur Energieerzeugung
- 3 Klärung von Umweltwirkungen des Anbaus und der Nutzung von Biomasse





Landwirtschaft in Sachsen hat Zukunft!

Zukunftsforum Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in Sachsen wird von den Veränderungen in der EU-Agrarpolitik, der Globalisierung und Liberalisierung der Weltmärkte sowie gesellschaftlicher Anforderungen wie Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz beeinflusst. Die konkreten Auswirkungen sind: weniger Agrarsubventionen, mehr Markt und stärker schwankende Preise und Kosten. Diese Faktoren stellen die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen, geben dem Unternehmer aber auch mehr Entscheidungsfreiheit.

Um die Zukunft zu gestalten, müssen jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. Vom Freistaat Sachsen wurde deshalb ein breit angelegter Diskussionsprozess zwischen allen Beteiligten und Akteuren initiiert. Ziel des Projektes ist es, den landwirtschaftlichen Sektor für die Zukunft fit zu machen. Das „1. Zukunftsforum Landwirtschaft“ im März 2007 hat in diesem langfristig angelegten Prozess einen ersten Impuls gesetzt.

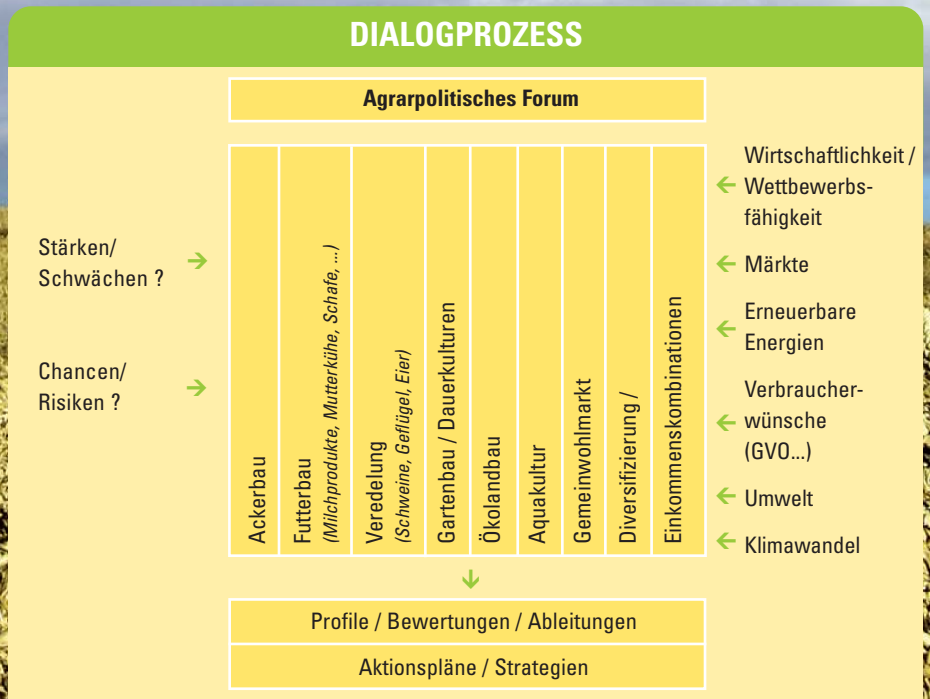
Arbeit in Fachforen zeigt erste Ergebnisse

Die Ergebnisse dieses ersten Zukunftsforums werden nun in Fachforen verarbeitet und weiterentwickelt. Die Fachforenarbeit zielt dabei sowohl auf eine Analyse des Ist-Zustandes des jeweiligen Teilssektors, als auch auf die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen. Dabei besteht die zentrale Frage: Wie gestaltet sich die Landwirtschaft zukünftig in Sachsen? Hier sind weniger die Verwaltung sondern vielmehr die Landwirte gefragt. Nur durch die Integration der Praxis ist es möglich, realistische Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Mittlerweile liegen die ersten Zwischenergebnisse dieser Arbeit vor. Mit dem 2. Zukunftsforum am 03. April 2008 in Dresden wird ein weiterer Höhepunkt mit der Vorstellung der Ergebnisse der Fachforenarbeit gesetzt.

Michael Kaßner, SMUL



DIALOGPROZESS



Klimawandel im Fokus

Ökosystem Wald ■ Der Waldzustandsbericht 2007 erscheint erstmalig mit dem Schwerpunktthema Wald und Klimawandel. Mit der rechtzeitigen Anpassung an die prognostizierten Folgen des Klimawandels befasst sich auch die Forstwirtschaft intensiv.

Der Waldzustandsbericht wird ab diesem Jahr die Situation und Entwicklung des sächsischen Waldes anhand eines aktuellen Themas eingehender beleuchten. Mit der Schwerpunktsetzung werden einerseits die Faktoren, die den jetzigen wie zukünftigen Zustand des Waldes beeinflussen, näher betrachtet. Andererseits werden die dazugehörigen Fachinformationen aus forstlicher Wissenschaft und Praxis der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Ergebnis soll der Leser für die Vielschichtigkeit des Ökosystems Wald, für die auf ihn wirkenden unterschiedlichen Einflüsse sowie für die Notwendigkeit seiner nachhaltigen Bewirtschaftung sensibilisiert werden. Die Daten der jährlichen Waldzustandserfassung sowie die verschiedenen Schadfaktoren, wie der Orkan „Kyrill“ vom Januar 2007, werden wie gewohnt umfassend dargestellt.

Forstwirtschaft und Klimawandel

Das Schwerpunktthema 2007 ist „Wald und Klimawandel“. Von der rechtzeitigen Anpassung an die prognostizierten Folgen des Klimawandels sind alle Fachgebiete des SMUL berührt. Besonders die Forstwirtschaft muss sich frühzeitig auf die schon erkennbaren Klimaänderungen einstellen, weil sich die natürliche Anpassung der Waldökosysteme mit ihren langlebigen Bäumen nur langsam vollzieht. Der ökologische Waldumbau ist dringlicher denn je, um langfristig stabile, gesunde und leistungsfähige multifunktionale Wälder in Sachsen zu erhalten und zu schaffen.



Lang- und mittelfristige Folgen des Klimawandels in Sachsen

Die Prognose des Berichts: Zukünftig wird es im Durchschnitt immer wärmer, zudem werden geringere Niederschläge vorausgesagt. Klimaänderungen ziehen Änderungen in den Waldgesellschaften nach sich: vor allem im sächsischen Hügelland und den unteren Mittelgebirgslagen werden reine Fichtenwälder mittelfristig seltener werden.

Waldumbau notwendig

Aktive, zielgerichtete Maßnahmen der Forstwirtschaft zum Walderhalt sind bei den zu erwartenden klimatischen Veränderungen unabdingbar. Hier ist der Waldumbau richtig und alternativlos. Die zukünftige Waldbewirtschaftung wird durch Verjüngung mit besonders trockenheitsangepassten Baumarten und Ökotypen sowie durch Steuerung der Wachstumsbedingungen durch gezielte Pflegemaßnahmen geprägt werden. Oberstes Ziel ist hier der Walderhalt und die Stabilitätssicherung des Waldes.

Winfried Werner, SMUL

Extreme Witterung beeinflusst Kronenzustand

Der Waldzustandsbericht protokolliert auf Basis der Eigenschaft Belaubung/Benadelung die physiologische Verfassung der Waldbäume. Der Waldzustand 2007 ist besonders durch die Schäden auf Grund der extremen Witterung 2006/2007 geprägt. Der Kronenzustand hat sich in allen Wuchsgebieten negativ entwickelt. 20% des Baumbestandes zeigen deutliche Kronenschäden. Die größten Verschlechterungen sind im sächsischen Tiefland, im Vogtland und im Erzgebirge feststellbar.

Der extreme Witterungsverlauf des Jahres 2006 endete mit einem außergewöhnlich milden Winter. Die mittleren Temperaturen von Januar bis April 2007 an den Waldklimastationen lagen 1 bis 4,6°C über dem langjährigen Durchschnitt (1971-2000). Nach den Stressphasen – Trockenheit im Sommer 2006 und hohen Atmungsverlusten im milden Winter 2006/07 – herrschten im weiteren Verlauf des Jahres 2007 wieder günstige Wuchsbedingungen.

Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2007

Bäume reagieren unterschiedlich auf Witterungsextreme

Fichte:	18% deutliche Schäden
Kiefer:	15% deutliche Schäden
Eiche:	42% deutliche Schäden
Buche:	37% deutliche Schäden

Kronenschäden in Sachsen, Untersuchung: 4x4 km Raster mit 260 Probepunkten = 6.240 Bäume; Zeitraum: 17. Juli bis 11. August 2007; 8 Aufnahmetrupps

Info: Der Waldzustandsbericht erscheint im Dezember und kann unter www.wald.sachsen.de heruntergeladen werden.



Brennstoffzelle für Umweltmobile

Viele sächsische Schülerinnen und Schüler haben im Laufe ihrer Schulzeit Kontakt mit einem der sächsischen Umweltmobile „Planaria“, z. B. im Rahmen des Fachunterrichtes oder innerhalb von Projekttagen. Kinder und Jugendliche treffen dabei im Wald, am Gewässer, auf einer schönen Wiese oder im Schulgarten mit dem Umweltmobil zusammen und lernen erlebnis- und handlungsorientiert die Natur kennen. Viele von ihnen betrachten so zum ersten Mal eine Eintagsfliegenlarve und sind erstaunt über den filigranen Bau ihrer Beine oder Atemorgane. Sie erfahren dann auch, dass diese erstaunlichen Lebewesen ein wichtiger Indikator für die Qualität unserer Gewässer sind.

Seit September diesen Jahres sind nun die Umweltmobile „Planaria“ mit einer Solaranlage bzw. Brennstoffzelle und damit einer unabhängigen Stromversorgung ausgestattet. Somit haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Experimentierergebnisse sofort elektronisch auf einem Laptop abzuspeichern und zum Ende der Veranstaltung auf einer CD gebrannt mitzunehmen. Eine nach dem neuesten technischen Stand installierte Mikroprojektionsanlage erlaubt, die erwähnte Eintagsfliegenlarve auf einem großen Bildschirm anzusehen, zu beobachten und – auf CD festgehalten – zur Nachbereitung der Veranstaltung mit ins Klassenzimmer zu nehmen. Und so entsteht aus manch einem Desinteresse – auf dem Umweg über die moderne Technik – ein wacher Blick für die Natur. *Eva-Maria Muelenz, LaNU*

Der Einsatz von Umweltmobilen im Rahmen des Schulunterrichtes ist kostenfrei.

Kontakt:

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt
Umweltmobile
Schloss Grillenburg
Hauptstraße 7
01737 Hartha OT Grillenburg
Tel.: 035202 588-0, Fax: - 44
www.lanu.de
www.umweltmobile.de

Bessere Tierhaltung mehr Akzeptanz

Die Haltung landwirtschaftlich genutzter Tiere steht heute mehr denn je im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Neben der hohen Qualität der Produkte spielen zunehmend Kriterien wie Produktsicherheit, Verbraucherschutz, tiergerechte Haltung und Umweltverträglichkeit eine große Rolle. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Tierhaltung ist wichtig und nur dann erreichbar, wenn die Vorzüge moderner Haltungsverfahren für den Verbraucher nachvollziehbar sind und Vertrauen schaffen. Deshalb unterstützt das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Verbreitung tiergerechter und umweltverträglicher Haltungssysteme und führt seit 1992 den Wettbewerb „Tiergerechte und umweltverträgliche Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere“ durch. Mehr als 270 sächsische Unternehmen beteiligten sich bisher daran. Der Wettbewerb sucht nach vorbildlichen, praktikablen Verfahren in der Tierhaltung. Neben den Tierarten Rind, Schwein, Geflügel, Schaf, Ziege und Pferd wurde erstmalig die Gatterwildhaltung in den Wettbewerb integriert und bewertet.

In der Broschüre „Landeswettbewerb 2006/2007“ werden die besten bau- und verfahrenstechnischen Lösungen der Teilnehmer am Wettbewerb vorgestellt.

Carmen Wiesner, SMUL

In den einzelnen Tierkategorien haben folgende Betriebe Siegeltitel erhalten:



Milchviehhaltung

MKH-Agrar-Produkte GmbH, Wittichenau



Kälber-/Jungrinderhaltung

Agrar GmbH „Am Kunnerstein“



Mutterkuhhaltung

Landwirt Martin Seidel, Kleinröhrsdorf



Gatterwildhaltung

Landwirt Dietmar Wein,
Wechselburg OT Nöbels



Schaf-/Ziegenhaltung

Schäferrei Klaus-Peter Elstner,
Schwepnitz OT Cosel

Fischadler im Muldental

Vogelschutzgebiet ■ Das EU-Vogelschutzgebiet „Vereinigte Mulde“ ist landschaftlich sehr reizvoll. Seit 1997 ist das Schutzgebiet wieder Heimat des Fischadlers. Aber auch viele andere seltene Pflanzen und Tiere finden hier ihren Lebensraum.



Fischadler

Das EU-Vogelschutzgebiet „Vereinigte Mulde“ wird von den unterschiedlichsten landschaftlichen Strukturen und Vegetationstypen bestimmt. Das Vogelschutzgebiet, das zu den europaweit ausgetragenen Schutzgebieten gehört, umfasst das gesamte Tal der Mulde und ihre Aue vom Zusammenschluss der Freiburger und Zwickauer Mulde bis zur nordwestlichen Landesgrenze Sachsens bei Löbnitz. Die hier „Vereinigte Mulde“ hat dem Schutzgebiet ihren Namen verliehen.

Felsige Schluchten treffen auf Auen und Grünland

Der Oberlauf der Vereinigten Mulde führt durch ein ausgeprägtes Hügelland und bildet dabei ein Sohlental mit unterschiedlich breiten Auen aus. Charakteristisch für diesen Abschnitt sind überdies steile, felsdurchsetzte Hänge und zum Teil schluchtartig eingeschnittene Seiten-

täler. In diesem Muldenabschnitt treten an den Talhängen und in den Schluchten vorwiegend Laubmischwälder auf. Die Flussauen mit ihren Altwässern und Teichen enthalten hingegen als Bewuchs vor allem Röhrichte und Auengebüsche sowie extensiv genutztes Grünland. Im mittleren Abschnitt des Muldentals, etwa zwischen Grimma und Wurzen, wird die Landschaft zunehmend flacher. Terrassen und Hänge fassen dort die mitunter bereits weiträumigen Flussauen ein, die als Grünland oder Acker genutzt werden.

In ihrem unteren Abschnitt nördlich von Wurzen erreicht die Mulde schließlich ein reines Tieflandgebiet mit nur wenigen Erhebungen. Gekennzeichnet ist der dort sehr naturnahe Fluss insbesondere durch seinen mäandrierenden Verlauf und seine breiten Auen mit vielen Altarmen und Altwässern. Darüber hinaus zeichnet er sich dort durch zahlreiche, für

naturnahe Flüsse typische Steilabbrüche und größere Anlandungen von Kies, sogenannte Kiesheger, aus. Röhrichte, Auengebüsche und Auenwiesen sowie Weichholz- und Erlen-Eschen-Auenwald bestimmen das Bild der flussnahen Auen. Im weiteren Verlauf des Flusses finden sich aber auch Laubmischwälder. Insgesamt dominieren in der Landschaft des lang gestreckten Muldentals die Grünlandflächen, gefolgt von nahezu gleich großen Anteilen von Ackerflächen und Wäldern.

Schutzgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten

Als Lebensraum besitzt das Gebiet eine große Bedeutung für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Deshalb ist es auch gleichzeitig als besonderes Schutzgebiet gemäß der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie ausgewiesen. Für mindestens 30 stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Vogelarten bildet das EU-



Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Rote Liste Deutschland:

Bestand gefährdet

Rote Liste Sachsen:

extrem selten

Brutbestand:

Deutschland: 350-380 Brutpaare;

Sachsen: 25-30 Brutpaare

Status in Sachsen:

Sommervogel, Durchzügler

Lebensraum:

Gebiete, mit einem Wechsel von Wald, Feldflur und fischreichen, offenen Gewässern (von kleinen Fischteichen bis zu großen (Stau-) Seen, aber auch Flüsse und Kanäle), die störungsarme Bereiche enthalten; sonst geringe Ansprüche an den Lebensraum.

Nester gegenwärtig überwiegend auf Leitungsmasten, selten auf Bäumen.

Fortpflanzung:

Brutzeit von April bis August

1 Jahresbrut

Vollgelege enthalten 2-4 Eier

Vogelschutzgebiet ein bedeutendes Brutgebiet. Hier lassen sich vor allem Vogelarten beobachten, deren bevorzugte Lebensräume naturnahe Flussauen und Laubwälder sind.

Fische als Lebensgrundlage

Als regelmäßige Brutvögel im Schutzgebiet sind u. a. Eisvogel, Mittelspecht, Rohrweihe und einzigartig in Sachsen, der Fischadler zu nennen. Den großen Raubvogel gibt es erst seit 1997 wieder als Brutvogel in der Region. Diese Vogelart erreicht eine Größe von 60 cm und eine Flügelspannweite von 160 cm. Als Nahrung dienen ihm naturgemäß fast ausschließlich Fische. Fische gehören auch zur Nahrung der etwa bussardgroßen Rohrweihe. Sie frisst



Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Brutbestand:

Deutschland: 4.000-6.500 Brutpaare

Sachsen: 600-900 Brutpaare

Status in Sachsen:

Sommervogel, Durchzügler

Lebensraum:

Offene, meist gewässerreiche Landschaften; als Jagdgebiet dienen Teiche und andere Standgewässer sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen. Neststandorte mehrheitlich in Röhrichtern der Verlandungszonen, gewöhnlich an Standgewässern, auch in Tagebaufolgelandschaften, zum kleineren Teil in Landschilf, Riedgrasbeständen, Futter- und Getreideschlägen.

Fortpflanzung:

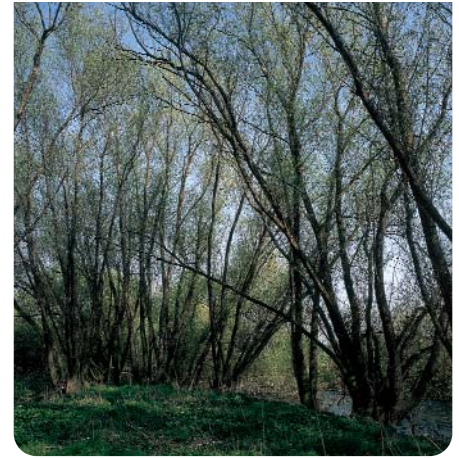
Brutzeit von April bis August

1 Jahresbrut

Vollgelege enthalten 3-6 Eier

jedoch überwiegend kleine Säugetiere und Vögel, daneben aber auch Amphibien. Diese in Verlandungsbereichen brütende Greifvogelart ist charakteristisch für offene, gewässerreiche Landschaften. Von der Rohrweihe existieren in Sachsen noch vergleichsweise stabile Bestände. Alljährlich nutzen zahlreiche durchziehende und überwinternde Wasser- und Watvogelarten das Schutzgebiet der Vereinigten Mulde.

Manuela Schott, SMUL



NATURA 2000

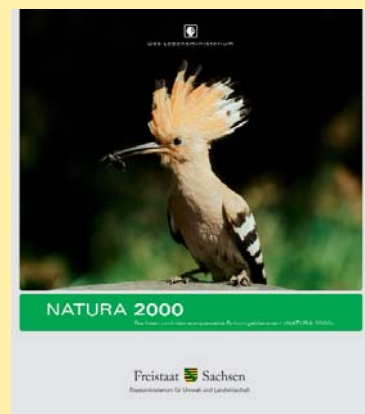
Sachsen und das europaweite Schutzgebietsnetz NATURA 2000

In der Europäischen Union wird gegenwärtig unter der Bezeichnung „NATURA 2000“ ein zusammenhängendes europäisches Netz von Schutzgebieten geschaffen. Dieses soll gefährdete Arten und ihre Lebensräume grenzüberschreitend schützen. Sachsen ist Teil dieses Netzes. Die ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete umfassen insgesamt 15,9% der Landesfläche.

Die vorliegende Broschüre informiert über den Beitrag Sachsens zum ökologischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000. Beispiele zeigen die Bedeutung der Schutzgebiete für den Artenschutz und widerspiegeln die Vielfalt der sächsischen Natur (Broschüre, Sonderformat, 80 Seiten).

Heike Said, SMUL

Kostenlose Bestelladresse



Zentraler Broschürenversand der
Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Tel.: 0351 21036-71 oder 0351 21036-72
Fax: 0351 21036-81
E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Auf dem Land bewegt sich was

Landwirtschaftlicher Bodenmarkt in Sachsen

■ Der Bodenmarkt in Ostdeutschland ist in Bewegung.

Rund 56% der Gesamtfläche Sachsens entfällt

auf die Landwirtschaftsfläche. Die Nutzung zum Anbau nachwachsender Rohstoffe sowie Privatisierungen lassen die Bodenpreise weiter steigen.

sich was

Heimaterde, Vaterland, Spekulationsobjekt – aber auch Begriffe wie Wertbeständigkeit, Planungssicherheit, Wertsteigerungspotenzial, Eigentum, Besitz – all diese Begriffe belegen die besondere Bedeutung und die vielfältigen Aufgaben und Aspekte des Bodens an sich und am Markt.

Landwirtschaftliche Fläche schwindet

Jeden Tag gehen derzeit in Sachsen noch etwa 8 ha, das entspricht einer Fläche von rund 16 Fußballfeldern an Bodenfläche verloren. Den größten Anteil des Verbrauchs an Fläche im Vergleich von Daten der Jahre 2005 zu 2001 nehmen Gebäude- und Freiflächen sowie die Verkehrsflächen ein. Auch ein weiterer Zuwachs der Erholungsflächen sowie der Wasserflächen, insbesondere nach Bergbaurekultivierung und Nachnutzung von Bergbaurestlöchern ist zu verzeichnen. Auch andere vielfältig konkurrierende oder einander ergänzende Flächenansprüche, beispielsweise aus den Bereichen Tourismus, Freizeit, Naturschutz und Wassergewinnung, stehen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung gegenüber.

Neue Wege im Bodenmanagement

Gefragt sind bei dieser Entwicklung ein maßvoller Bodenverbrauch, verbunden mit einem effizienten Bodenmanagement und natürlich der Suche nach neuen Wegen. Hier steht die verstärkte Wiedernutzung brachgefallener und freiwerdender sowie revitalisierbarer Flächen im Fokus. Zu einem verantwortlichen Umgang mit Bodenflächen zählt auch der im Einzelfall mögliche Vorrang von Instandsetzung und Rückbau vor Neubauten, zum Beispiel bei Staatsstraßen. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes entfallen noch rund 56% der Gesamtfläche von 1.841 T ha auf die Landwirtschaftsfläche (1.025.389 ha, vgl. Tab.). In 2006 bewirtschafteten 7.117 landwirtschaftliche Betriebe rund 911 Tausend Hektar in Sachsen, davon 721 Tausend Hektar Acker- bzw. 184 Tausend Hektar Grünland.

Höhere Dynamik im Osten Deutschlands

Die Ursachen der heute in den neuen Bundesländern und damit auch in Sachsen anzutreffenden höheren Dynamik am Boden-

markt gegenüber den alten Bundesländern liegen in der Wiederherstellung und Gewährleistung des Privateigentums ab 1990 und der Chancengleichheit aller Eigentums- und Wirtschaftsformen begründet. Hinzu kommt die nicht vor 2020 abgeschlossene Privatisierung der ehemals volkseigenen Flächen in den neuen Bundesländern durch die bundeseigene Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG). Gegenwärtig ist der Anteil an Bodeneigentum in Sachsen bereits von unter 10% auf etwa 17% angestiegen. Dieser Prozess wird weiter anhalten und sich den durchschnittlichen gesamt-

deutschen Verhältnissen weiter annähern. Dennoch dominiert derzeit der Pachtflächenanteil in Sachsen mit rund 83% (vgl. Tab.).

Steigende Preise beleben den Bodenmarkt

Die Veräußerung volkseigener Flächen hat, neben anderen Faktoren, steigende Kauf- und Pachtpreise zur Folge. Die BVVG gab ein durchschnittliches Preisniveau von 2.743 EUR/ha für den Verkauf von vergünstigten Flächen nach dem EALG (Preisabschlag von 35 v.H.) und 4.858 EUR/ha für Verkäufe außerhalb des EALG zum Verkehrswert im 1. Halbjahr 2007 an. Es ist zu erwarten, dass die Preise weiter steigen werden. Maßgeblichen Anteil daran hat auch das wachsende Interesse am Anbau von nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbaren Energien.

Die Prognose für die Zukunft: Die Ausstattung der Agrarunternehmen mit Eigentumsflächen wird sich zwischen Ost und West bei steigendem Kauf- und Pachtpreisniveau weiter annähern. Der Wettbewerb um Pachtflächen wird den Markt zunehmend beleben.

Dr. Ekkehardt Grottko, SMUL

Pachtverhältnisse von landwirtschaftlichen Betrieben 2005*

Rechtsform	Pachtfläche in %	Ø Pachtfläche in ha
Deutschland	62,4	39
alte Bundesländer	53,3	24
neue Bundesländer	81,2	221
Sachsen	83,0	161

* Quelle: Stat. Jahrbuch ELF 2006; Statistisches Landesamt Kamenz

Entwicklung der Landesfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Art der tatsächlichen Nutzung	1. Jan. 2001 ha	1. Jan. 2005 ha	Saldo (+, -) ha
Fläche insgesamt	1.841.294	1.841.482	
davon:			
Gebäude- und Freiflächen	119.123	121.687	+ 2.564
Betriebsflächen	37.303	36.686	- 617
Erholungsflächen	12.531	14.292	+ 1.761
Verkehrsflächen	71.294	73.596	+ 2.302
Landwirtschaftsfläche (LN)	1.031.675	1.025.389	- 6.286
Waldfläche	487.886	494.313	+ 6.427
Wasserfläche	33.100	34.022	+ 922
Flächen anderer Nutzung	48.383	41.515	- 6.868

Quelle: Statistisches Landesamt, 2005



Ältere Dorfbewohner nutzen mobile Händler

Die Versorgung älterer Dorfbewohner mit Waren täglichen Bedarfs direkt vor der Haustür wird in Sachsen durch mobile Händler zumindest teilweise abgedeckt. Die beliebten Verkaufswagen liefern Brot und Backwaren, Fleisch und Wurstwaren sowie Getränke dorthin, wo viele kleine Lebensmittelgeschäfte schließen mussten. Auch „Läden“ mit Vollsortimenten fahren durch die Dörfer. Mobile Händler verfügen über feste Tourenpläne. Am Tag werden von Händlern in Sachsen durchschnittlich 118 Kunden bedient. Ein „Durchschnittskunde“ kauft für rund 7 Euro ein. Die Standplätze in den Orten befinden sich vorwiegend im öffentlichen Raum, vorzugsweise am Straßenrand. Die Studie zur gegenwärtigen Situation der wohnortnahen Grundversorgung in den Dörfern durch mobile Händler wurde als LfL-Schriftenreihe (29/2007) „Mobile Versorgung“ veröffentlicht unter www.smul.sachsen.de/lfl/publikationen/

Dorit Müller, LfL



Mobile Verkaufswagen sichern in vielen Dörfern die Grundversorgung



Mobile Verkaufswagen sind wichtige Begegnungs- und Kommunikationsorte

Startschuss für neue Förderperiode

Am 18. Oktober 2007 gab der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Prof. Dr. Roland Wöller den Startschuss für die Förderperiode 2007–2013. Mit der Anerkennung der 12 LEADER- und 21 ILE-Gebiete beginnt eine neue Etappe der ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen. Die neuen Ziele sind, entsprechend dem Anliegen des neuen „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes“ (ELER), gleichwertige Lebensverhältnisse unabhängig vom Wohnort in allen Teilräumen des Freistaates zu schaffen, die Arbeits- und Lebensverhältnisse zu stärken sowie die Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Ein Grundanliegen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) ist die regionale Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg. Die Regionen haben im Auswahlverfahren bereits viele Projektansätze dargestellt, mit deren Realisierung nunmehr begonnen werden kann.

Seit dem 1. Dezember 2007 können neue Förderanträge für folgende Bereiche gestellt werden:

- Beschäftigungswirksame Maßnahmen, Maßnahmen zur Grundversorgung
- Landtourismus
- Technische kommunale Infrastruktur
- Verbesserung der Agrarstruktur
- Bauliche Maßnahmen zur Umnutzung, Wiedernutzung oder zur Erhaltung ländlicher Bausubstanz für private Zwecke, insbesondere für junge Familien
- Siedlungsökologische Maßnahmen
- Soziokulturelle Infrastruktur und ländliches Kulturerbe
- Strategieentwicklung und deren Umsetzung im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE-Gebiete) und im Rahmen von LEADER (LEADER-Gebiete)

Für die Umsetzung von Maßnahmen erhöhen sich für die ernannten LEADER-Gebiete die Fördersatzte in der Regel um 10 Prozent, für ILE-



Gebiete in der Regel um 5 Prozent gegenüber der Basisförderung. Antragsteller wenden sich an die für ihre Region zuständige Bewilligungsbehörde (Staatliche Ämter für Ländliche Entwicklung in Kamenz, Oberlungwitz oder Wurzen).

Andreas Griebel, SMUL

LEADER steht für *Liason Entre Actions de Developpement de l'Economie Rurale* – Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Ländlichen Räume

ILE steht für *Integrierte Ländlichen Entwicklung*

Info: LEADER-Förderung



www.laendlicher-raum.sachsen.de

Für Interessenten, die Projekte im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) realisieren wollen, stehen weiterführende Informationen des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) im Themenportal „Ländlicher Raum“ zur Verfügung.

www.laendlicher-raum.sachsen.de

Impulse, Genießer, Netzwerke

SMUL-INFO ■ Aktuelle Nachrichten aus dem
Sächsischen Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft.

Impulse für Dörfer mit Zukunft

Bereits zum 7. Mal findet in Sachsen der Dorf-wettbewerb statt. Bekannt geworden unter dem Titel „Unser Dorf soll schöner werden“, ist der Wettbewerb unter dem neuen Motto „Unser Dorf hat Zukunft“ weiterhin ein Impulsgeber der ländlichen Entwicklung. Neben Fragen der Siedlungsentwicklung, des soziokulturellen Lebens und der Grünordnung steht nun auch stärker die wirtschaftliche Entwicklung im Blickpunkt der Jury. Wie bringen sich Landwirte und Gewerbetreibende in das Dorfleben ein, wie kann die Kommune die wirtschaftliche und touristische Entwicklung unterstützen, wie erfolgt die Zusammenarbeit in der Region? Das sind die Zukunftsfragen, die der Wettbewerb aufgreift.

An den aktuellen Kreiswettbewerben 2007 haben 127 Dörfer teilgenommen. Die Kreissieger treten 2008 in den Bezirkswettbewerben an, wo wiederum die Teilnehmer im Landeswettbewerb 2009 gekürt werden. In 2010 messen sich dann die beiden erfolgreichsten sächsischen Dörfer im 23. Bundeswettbewerb mit den Besten aus ganz Deutschland. Nähere Informationen zum Landeswettbewerb, der in Regie der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt wird, sind zu finden unter:
www.laendlicher-raum.sachsen.de/dorf-wettbewerb/

In diesem Jahr wurde auch der 22. Bundesaus-scheid durchgeführt. Für Sachsen waren dabei Nebelschütz (Landkreis Kamenz), das eine Silbermedaille gewann, und Niederaltersdorf (Landkreis Zwickauer Land), mit einer Bronze-medaille. Das sind respektable Leistungen in einer Konkurrenz von insgesamt 3.925 Dörfern aus 13 Bundesländern bzw. 34 Teilnehmern im Endauscheid.
Markus Thieme, LfL

Info:

www.dorf-wettbewerb.bund.de

Neue Maßstäbe im Netzwerk Umweltbildung



Im Rahmen des Projektes „Qualitätsstandards und Qualitätsmanagement im Netzwerk Umweltbildung Sachsen“ ist es gelungen, ein Qualitätsmanagementsystem zu entwickeln, das an die Bedingungen der Umweltbildung optimal angepasst ist. 14 Umweltbildungseinrichtungen und Freiberufler haben das Qualitätsmanagementsystem Umweltbildung (QMU) bereits eingeführt. Das System ist durch den Freistaat Sachsen anerkannt und bereits als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet worden. Inzwischen haben andere Bundesländer Interesse am QMU gezeigt. Sächsische Umweltbildungseinrichtungen können den Antrag auf Zertifizierung bei der Koordinierungsstelle für das QMU stellen. Das Qualitätsmanagementsystem wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit rund 94.000 EUR gefördert. Am 19.11.07 erhielten die ersten Einrichtungen das Zertifikat, u.a. das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz für den Bereich Bildung und die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt für die Akademie.

Katrin Weiner, LaNU

Info:

www.umweltbildung.de
www.lanu.de

Service- und Koordinierungsstelle
des Netzwerkes Umweltbildung Sachsen
bei der Sächsischen Landesstiftung Natur
und Umwelt
Tel.: 035202 58821

Kindern schmeckt's mit Augustix



Sachsens Gastronomie soll mit Hilfe des Genießer-königs Augustix kinderfreundlicher werden. In Restaurants, die ihre Kinderkarte auf frische Kost aus heimischen Zutaten umstellen, heißt Augustix die Gäste per Plakat am Eingang willkommen. Mindestens drei Kindergerichte und Informationen über die jeweiligen regionalen Erzeuger sind die Voraussetzungen zur kostenlosen Teilnahme an der Aktion. Bereits 46 Gaststätten beteiligen sich an der neuen Kampagne unter dem Motto „Sachsen genießen – Kinder, das schmeckt“, deren Ziel der Aufbau stabiler Kooperations- und Lieferbeziehungen zwischen sächsischen Lebensmittelherstellern und Gastronomiebetrieben ist.

Augustix ziert Servietten, Tischaufsteller und die Kinderkarte. Mit Memory, Malunterlage und Tattoos verteilt Augustix den Kindern die Zeit beim Warten aufs Essen. Für die Eltern gibt's Rezepte mit leckeren Kindergerichten für das Kochen zu Hause. Bei der Restaurantsuche hilft die Regionenkarte im Internet. Interessierte Gastronomiebetriebe finden dort auch die Teilnahmebögen.

Die Aktion führt das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft mit dem sächsischen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) durch.
Dr. Eckhard Rexroth, SMUL

Info:

www.kinder-das-schmeckt.de
www.sachsen-genieessen.de
www.fitkid-aktion.de

kompaktaktuell

Termine

Sachsen hat Zukunft – Eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen

■ Mit der eintägigen Veranstaltung setzt das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft den Dialog zwischen Fachleuten der Staatsregierung und den gesellschaftlichen Akteuren u.a. mit Verbänden, Bildungsinstituten und Kirchen zu den politischen Handlungsfeldern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie fort.

Termin: 30. Januar 2008

Ort: Dreikönigskirche, Dresden

Kontakt:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Archivstraße 1, 01097 Dresden
Tel.: 0351 564-2231
Harry.Meyer-Steinbrenner@smul.sachsen.de

Veröffentlichungen

Überbetriebliche Ausbildung in den grünen Berufen

■ Die überbetriebliche Ausbildung vermittelt praktische Kenntnisse und Fertigkeiten, die im eigentlichen Ausbildungsbetrieb nicht erlernt werden können. Die Broschüre gibt einen Überblick über die Ausbildungsinhalte und -orte der überbetrieblichen Ausbildung im Freistaat Sachsen. Sie gibt Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben der folgenden Berufe wichtige Informationen und Hinweise:

- Fachkraft Agrarservice
- Fischwirt/-in
- Gärtner/-in
- Gartenbauwerker/-in
- Hauswirtschafter/-in
- Landwirt/-in
- Landwirtschaftswerker/-in
- Winzer/-in
- Tierwirt/-in



(Broschüre, DIN A5, 64 Seiten)

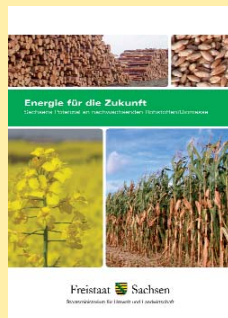
Bestelladresse:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich 1
Andreas Hüsin
Tel.: 0351 2612-131
Fax: 0351 2612-153
Andreas.Huesni@smul.sachsen.de

Energie für die Zukunft

Sachsens Potenzial an nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse

■ Die Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere der Anbau und die Verwertung nachwachsender Rohstoffe sowie die Biomassenutzung, leisten einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. In vielen Bereichen ersetzen sie bereits fossile Energieträger. In der Broschüre, die im Januar 2008 erscheinen wird, sind die gegenwärtigen und künftigen Biomassepotenziale aus der Land- und Forstwirtschaft und die der Bio- und Grünabfälle benannt. Künftig soll der Anteil der Biomasse bei der Strom- und Wärmeversorgung weiter erhöht werden und biogene Kraftstoffe verstärkt zum Einsatz kommen. Es werden Lösungsstrategien zur energetischen und stofflichen Nutzung von Biomasse entwickelt und der Handlungsbedarf für Politik, Förderung und Forschung aufgezeigt.



(Broschüre, DIN A4, 66 Seiten)

Bestelladresse:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Tel.: 0351 21036-71 oder -72
www.publikationen@sachsen.de

Neue Broschüre zum Hochwasserschutz

■ Die neue Broschüre „Wasser+Landschaft“ der TU Bergakademie Freiberg und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt beschäftigt sich mit einer nachhaltigen Landnutzung aus Sicht des Hochwasserschutzes und des Natur- und Landschaftsschutzes. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Entscheidungsträger vor Ort. Zielgruppen sind Landeigentümer und -nutzer sowie beratende Einrichtungen. Neben einer Entscheidungshilfe zur Maßnahmenableitung bietet die Broschüre umfassende und allgemein verständliche Informationen insbesondere zur Wirkungsweise von Landnutzungsmöglichkeiten. Als konkrete Beispiele werden die Umwandlung von Acker in Grünland oder in Wald, die Etablierung von Hecken, Gehölzen oder Grünstreifen, die Anlage von Rückhalteulden und die Gewässerrenaturierung genannt.

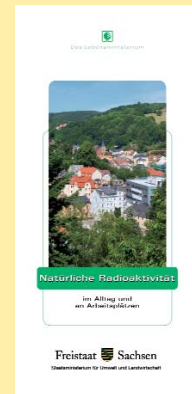


Bestelladresse:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
www.dbu.de/publikationen/
Bezug der Maßnahmensteckbriefe:
www.dbu.de/wasser-landschaft/
Kontakt und Autorin:
Dr. Elke Richert, TU Bergakademie Freiberg, AG Biologie/Ökologie
Tel.: 03731 393397
E-Mail: elke.richert@ioez.tu-freiberg.de

Natürliche Radioaktivität im Alltag und an Arbeitsplätzen

■ Natürliche Radionuklide sind in unserer Umwelt weit verbreitet. Wie die natürlichen Strahlenquellen sich auf die Gesundheit des Menschen auswirken und in welchen Arbeitsfeldern der Strahlenschutz zu beachten ist, fasst die kleine Broschüre übersichtlich zusammen.



(Broschüre, DIN lang, 34 Seiten)

Bestelladresse:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Tel.: 0351 21036-71 oder -72
www.publikationen@sachsen.de

Veranstaltungskalender 2008

■ Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft plant auch im Jahr 2008 wieder zahlreiche Fachveranstaltungen und Weiterbildungen für die Beschäftigten in Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben. Im dekorativen Wandkalender ist das Veranstaltungsangebot monatsweise zusammengefasst. Den künstlerischen Rahmen stellen Bilder aus dem Landwirtschaftsmuseum Schloss Blauhain.



Bestelladresse:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Präsidium
August-Böckstiegel-Straße 1
01326 Dresden
Tel.: 0351 2612-103
E-Mail: ramona.scheinert@smul.sachsen.de

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft · Postfach 100510 · 01076 Dresden **Redaktion:** Birgit Seeber, SMUL 0351 564-6877 · E-Mail: Birgit.Seeber@smul.sachsen.de
Löser & Partner, Jan Grünfeld Gestaltung: Löser & Partner, Dresden **Fotos:** SMUL; LfL; Sachsenforst; LFUG; fotolia; photocase; R. Weisflog **Druck:** Druckfabrik Dresden **Kostenloses Abonnement:** Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung · Hammerweg 30 · 01127 Dresden · Telefon 0351 21036-71 oder 21036-72 · E-Mail: publikationen@sachsen.de **Redaktionsschluss:** November 2007
Auflage: 10.000 Exemplare, gedruckt auf 100% Altpapier · **ISSN 1864-8665** · Nachdrucke sind unter Quellenangabe erlaubt; Belegexemplare werden erbeten. »kompakt« wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft herausgegeben. Es darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern im Wahlkampf und für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

10. Sächsischer Landeswettbewerb

zur Umsetzung der Agenda 21 in der Beruflichen Ausbildung 2007/2008



„Nachhaltig Wirtschaften
will früh gelernt sein“

Der Wettbewerb

- ... erfordert Beiträge zu umweltbezogenen und betriebswirtschaftlichen Aufgaben.
- ... schafft positive ökonomische, ökologische und soziale Effekte für die Unternehmen.
- ... gibt wichtige Impulse für die Zukunftsfähigkeit der Berufsausbildung.

01.08.2007 bis 31.07.2008

Die Veranstalter:



Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und
Chemieberufe Dresden mbH (Projekträger)
www.sbgdd.de



Verein für Umweltschutz in der Berufsbildung
Dresden e.V. (Koordination der Juryarbeit)

gefördert durch:

mit freundlicher Unterstützung von:

